

Stadtzeitung 24.4.98

Texte von „republikanischen Weibern“

Szenische Lesung im Jakobustheater / Heckers revolutionäre Mitstreiterinnen

„Es gab tolle Frauen, die für uns die Spur gelegt haben“, sagt Rita Fromm. Zu diesem Resultat ist die Stadträtin und Bildungsdozentin bei ihrem Studium der Frauengeschichte des 19. Jahrhunderts gekommen. Dem Studienergebnis folgt am 29. April um 20 Uhr eine szenische Lesung im Jakobustheater. „Wenn die Zeiten gewaltsam laut werden...“ heißt die Aufführung, zu der Rita Fromm in Archiven und Bibliotheken „meterweise“ Bücher durchforstet hat, um ein Textbuch über „Bürgerinnen, republikanische Weiber und Frei-



RITA FROMM hat Texte revolutionärer Frauen zusammengetragen.

schärlerinnen“ zu schreiben. Frauen, von deren politischem Kampf im 19. Jahrhundert allenfalls als verirrtes Tun von Furien und Amazonen Kenntnis genommen wurde. Aus einem von ihr entwickelten Frauengeschichtszyklus habe sich vor vier Jahren die Idee entwickelt, bei den Europäischen Kulturtagen jene revolutionäre Mitstreiterinnen ins Licht zu rücken, für die von 1850 bis 1908 aktives politisches Arbeiten untersagt war, die aber trotzdem den Herd verließen, um auf die Barrikaden zu eilen und an den Bevormundungen ihres Geschlechts zu rütteln. Louise Dittmar, Louise Aston, Emma Herwegh (siehe Artikel oben), Amalie Struve und die Mutter der deutschen Frauenbewegung, Louise Otto-Peters, kommen im Jakobustheater in einer aus Briefen, Zeitungsmeldungen, Gedichten und Tagebuchnotizen collagierten Lesung mit Bildern und Tönen noch einmal zu Wort.

Wieviele Frauen sich aktiv an der Revolution von 1848 beteiligt haben, kann Rita Fromm nicht beziffern – weil die Geschichtsschreibung dieser geschlechtsspezifischen Sicht politischer Umwälzungen bisher kein Interesse geschenkt habe. Zu Unrecht, wie die Autorin bei ihrem mühsamen Quellenstudium herausgefunden hat: Beim Hecker-Marsch, beim Struve-Putsch und beim Gefecht bei Durlach kämpften viele Frauen, weiß Rita Fromm. Ein Dokument belege zudem, daß unter

den Märzgefallenen in Berlin sechs Frauen gewesen seien. Hier sieht die freie Dozentin einen Ansatz für eine neue Spurensuche in der 48er Revolution. Unter der Produktionsleitung von Theaterleiterin Jutta Berendes und der Regie von Erika Eller ist die szenische Lesung auch am 10. Mai (11.15 Uhr), 13. Mai (20 Uhr) und 17. Mai (11.15 Uhr) zu sehen und hören. Rita Fromm: „Wir bieten dem Publikum kein Frauenprogramm, sondern ein historisches Programm aus der deutschen Revolution über Frauen.“

-Lä-



ERIKA ELLER führt bei der Aufführung im Jakobustheater Regie.